

Natürlich spielt die gesellschaftliche Lage der Massen eine sehr große Rolle für die Entwicklung ihres Bewußtseins. Besonders haben wir es bitter erfahren müssen, daß die ideologische Arbeit dann unfruchtbar wird, wenn sie im Widerspruch zu den Tatsachen steht. Wir haben oft genug erlebt, daß die Tatsachen stets die stärkeren Elemente sind. Aber dennoch wäre es ein grundlegender Fehlschluß, zu meinen, das Bewußtsein werde sich auf Grund der gesellschaftlichen Lage von selbst ändern. Lenin hat darauf hingewiesen, daß die Arbeiterklasse aus eigener Kraft es nur zu trade-unionistischem, d. h. zu gewerkschaftlichem Klassenbewußtsein bringen kann, daß aber das sozialistische Bewußtsein auf wissenschaftlicher Basis erarbeitet worden ist und daß der Sozialismus daher, nachdem er eine Wissenschaft geworden ist, auch studiert werden muß. Marx war es, der in seiner dritten Feuerbachschen These darauf hinwies, daß auch der Erzieher erzogen werden muß, ein Problem, das heute für uns besonders aktuell und brennend ist. Vor uns steht die Aufgabe, jetzt daranzugehen, die Erzieher und mit ihnen die breiten Massen zu erziehen, und zwar zu einem neuen Bewußtsein. Dazu müssen wir die nötige Literatur schaffen, denn die wissenschaftliche politische Literatur spielt bei der Lösung dieser Aufgabe eine ganz besonders hervorragende Rolle.

Die Literatur — eine Waffe im Kampf

Eine der wesentlichsten Unklarheiten besteht darin, daß noch viele Genossen meinen, die Hauptwaffe in der ideologischen Arbeit wäre das gesprochene Wort. Das ist jedoch gar nicht richtig. Das gesprochene Wort ist die Hauptwaffe in der Massenagitation; wohingegen in der Propagandaarbeit die Hauptwaffe das gedruckte Wort ist: Die Presse, Broschüren, Bücher. —

Ich habe vor mir einen Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion vom 14. November 1938 liegen. Der Beschluß lautet:

„Über die Gestaltung der Parteipropaganda im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU.“ In diesem Beschluß heißt es u. a. folgendermaßen:

„In der Propaganda des Marxismus-Leninismus muß die entscheidende Waffe, die Hauptwaffe, die Presse sein, Zeitschriften, Zeitungen, Broschüren, während die mündliche Propaganda nur die Stelle eines unterstützenden Hilfsmittels ein nehmen soll. Die Presse ermöglicht es, diese Fragen mit einem Schlage zum Gemeingut aller zu machen. Sie ist deshalb stärker als die mündliche Propaganda.“

Diese Wahrheit wird heute vielfach noch nicht erkannt. Vielfach versteht man noch nicht, daß — erstens — die Wirkung durch die Presse eine unendlich viel breitere ist oder sein kann, daß — zweitens — die Wirkung durch die Presse gerade vom Standpunkt der Propaganda unendlich viel nachhaltiger und nachwirkender ist als die der mündlichen Propaganda. Stellen wir uns doch einmal vor, ein Arbeiter hört auf einer Abendschule eine Lektion. Das gehörte Wort geht sehr rasch vorüber. Wenn er einen Satz nicht ganz verstanden hat, folgt doch gleich der nächste, und der Satz ist für ihn verloren. Hat er aber diesen Satz gedruckt, in einem Buche vor sich, und er versteht ihn nicht, dann liest er ihn eben zweimal oder auch zehnmals, oder er geht mit diesem Satz zu seinem Konsultanten ins Parteikabinett und läßt ihn sich erklären. Wenn er das also schwarz auf weiß vor sich hat, dann kann er so lange an diesem Satz herumarbeiten, bis er das ganze Problem wirklich begriffen hat.

Es ist doch ganz klar, daß die schriftliche Propaganda außerordentlich viel wirksamer und durchdringender ist, daß sie viel mehr zur tatsächlichen Bewußtseinsbildung beiträgt, als das flüchtig gesprochene Wort vermag. Daraus müssen wir schlußfolgern, daß wir, ohne die Arbeit in den Parteizirkeln, im Parteilehrjahr usw. abzuschwächen, doch in der Zukunft ein viel größeres Gewicht auf die Entfaltung der schriftlichen Propaganda legen müssen. Das gilt in erster Linie für unsere Presse. Das gilt aber auch für unsere gesamte Verlagstätigkeit und für unsere Buchproduktion.

Es gibt eine Reihe grundlegender Werke des Marxismus-Leninismus, die einfach jedes Parteimitglied gelesen und studiert haben müßte, weil es sonst eigentlich kein vollwertiges Mitglied unserer Partei sein kann. Ich denke

